



# Neue Erlasse des Führers

Berlin, 4. Febr. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht vier Erlasse des Führers und Reichskanzlers zum Reichsstatthaltergesetz vom 30. Januar 1935 und zum Gesetz über das Staatsoberhaupt vom 1. August 1934, in denen die Ernennung und Entlassung der Reichs- und Landesbeamten, die Ausübung des Gnadenrechts und die Ausübung der Befugnisse des Reichsstatthalters in Preußen geregelt werden.

## I. Ueber Beamtenernennung und -entlassung

Der Erlaß über die Ernennung und Entlassung der Landesbeamten bestimmt:

1. Ich behalte mir vor die Ernennung und Entlassung von Planstellen derjenigen Länderbesoldungsgruppen, die den Reichsbesoldungsgruppen A 2c und a u. v. a. entsprechen. Die Vorschläge werden vorgelegt für Preußen vom Ministerpräsidenten, für die übrigen Länder im Bereich der allgemeinen und inneren Landesverwaltung vom Reichsminister des Innern, sonst von den zuständigen Reichsministern.

Bei Abweichung von den Reichsgrundrissen über Einstellung, Anstellung und Beförderung ist vor der Vorlage an mich die Zustimmung der Reichsminister des Innern und der Finanzen einzuholen. Diese Zustimmung ist nicht erforderlich zur Ernennung a) der Oberpräsidenten und ihrer allgemeinen Vertreter, b) der Regierungspräsidenten, Kreishauptleute, Landeskommisäre und ihrer allgemeinen Vertreter, c) der Polizeipräsidenten und Polizeidirektoren der staatlichen Polizeiverwaltungen, d) der Landräte, Bezirksoberamtmänner, Amtshauptleute, Kreisdirektoren (Vorstände der Behörden der unteren Staatsverwaltung).

2. Ich übertrage die Ausübung des mir zustehenden Rechtes zur Ernennung und Entlassung der sonstigen Landesbeamten

für Preußen auf den Ministerpräsidenten, der ermächtigt ist, sie weiter zu übertragen,

für die übrigen Länder im Bereich der allgemeinen und inneren Landesverwaltung dem Reichsminister des Innern, sonst den zuständigen Reichsministern.

Bei Abweichung von den Reichsgrundrissen über Einstellung, Anstellung und Beförderung ist die Zustimmung der Reichsminister des Innern und der Finanzen erforderlich. Die Reichsminister können die Ausübung des Rechtes zur Ernennung und Entlassung dieser Beamten mit Zustimmung des Reichsministers des Innern auf die Reichsstatthalter übertragen, die ihrerseits zur Weiterübertragung ermächtigt sind. Für besondere Fälle behalte ich mir das Recht der persönlichen Entscheidung auch bezüglich dieser Beamten vor.

3. Die Ernennung und Entlassung der mittelbaren Landesbeamten richtet sich nach den geltenden Vorschriften.

4. Ausführungs- und Uebergangsbestimmungen erlassen die Reichsminister des Innern und der Finanzen.

## II.

Der Erlaß über die Ernennung und Entlassung der Reichsbeamten bestimmt auf Grund des Gesetzes über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches vom 1. August 1934 unter Aufhebung der Verordnungen über die Ernennung und Entlassung von Reichsbeamten vom 14. Juni 1922, 6. Juli 1928 und 18. August 1934:

1. Ich behalte mir vor die Ernennung und Entlassung der Inhaber von Planstellen der Reichsbesoldungsgruppen A bis C und aufwärts. Bei Abweichung von den Reichsgrundrissen über Einstellung, Anstellung und Beförderung ist vor der Vorlage an mich die Zustimmung der Reichsminister des Innern und der Finanzen einzuholen. Diese Zustimmung ist nicht erforderlich zur Ernennung der Polizeipräsidenten, der Polizeidirektoren der staatlichen Polizeiverwaltungen und der Landräte (Bezirksoberamtmänner) des Saarlandes.

2. Ich übertrage die Ausübung des mir zustehenden Rechtes zur Ernennung und Entlassung der sonstigen Reichsbeamten den Leitern der obersten Reichsbehörden, die ihre Befugnisse mit Zustimmung der Reichsminister des Innern und der Finanzen weiter übertragen können. Bei Abweichung von den Reichsgrundrissen über Einstellung, Anstellung und Beförderung ist die Zustimmung der Reichsminister des Innern und der Finanzen erforderlich. Für besondere Fälle behalte ich mir das Recht der persönlichen Entscheidung auch bezüglich dieser Beamten vor.

3. Ausführungs- und Uebergangsbestimmungen erlassen die Reichsminister des Innern und der Finanzen.

Der Führer und Reichskanzler:

Adolf Hitler.

Der Reichsminister des Innern:

Dr. Frick.

## III. Ausübung des Gnadenrechts

Der Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Ausübung des Gnadenrechts bestimmt auf Grund des § 8 des Reichsstatthaltergesetzes vom 30. Januar 1935 über die Ausübung des Gnadenrechts in Strafsachen und Dienststrafsachen unter Aufhebung der Erlasse vom 3. und 7. Februar, 21. März, 16. April und 24. Oktober 1934:

# Tagespiegel.

Die fünf Punkte der englisch-französischen Einigung umfassen: Deutschlands Eintritt in den Völkerbund, Beitritt zum Ost- und Donaupakt, Abkommen über die Rüstungsbegrenzung und regionales Lustabkommen in Westeuropa.

Die Londoner Einigung ist kein Abkommen und kein Vertrag, sondern vor allem eine Einladung an Deutschland zu den obigen fünf Punkten, wofür dann Gleichberechtigung und Streichung des Teiles 5 des Versailler Doktrats über die Rüstungsbegrenzung in Aussicht steht.

Die Beurteilung der englisch-französischen Vorschläge ist im allgemeinen günstig, namentlich in Paris und London. Deutscherseits sind allerdings verschiedene ernste Fragen und Rückfragen zu stellen, aber es besteht die grundsätzliche Bereitschaft zu einer friedlichen Verständigung und Zusammenarbeit. Es dürfte demnach noch langandauernde, schwierige Verhandlungen geben.

Der französische und englische Botschafter haben den Führer über die Londoner Verhandlungen unterrichtet.

Vier Erlasse des Führers und Reichskanzlers zum Reichsstatthaltergesetz regeln beamtenrechtliche Fragen und die Ausübung des Gnadenrechts.

Ich behalte mir vor:

die Entscheidung über die Ausübung des Begnadigungsrechtes a) bei Todesstrafen, b) bei Strafen wegen Hoch- und Landesverrats, c) bei Strafen gegen Soldaten und Wehrmachtbeamte, wenn auf Freiheitsstrafen von mehr als sechs Monaten erkannt ist, d) bei anderen Strafen, wenn ich den Vorbehalt allgemein oder im Einzelfall ausspreche.

Die Niederschlagung von Strafverfahren, die zur Zuständigkeit der Gerichte gehören und von Dienststrafverfahren, die bei Dienststrafgerichten anhängig sind.

Im übrigen übertrage ich mit dem Rechte der Weiterübertragung die Befugnis zu Gnadenerweisen und ablehnenden Entschlüssen in Gnadenachen:

1. für die zur Zuständigkeit der Gerichte gehörigen Sachen, soweit es sich nicht um die nachstehend genannten Fälle handelt, dem Reichsminister der Justiz;

2. für die zur Zuständigkeit der Militärgerichte gehörigen Sachen einschließlich der Strafen, die gegen Soldaten und Wehrmachtbeamte vor dem Inkrafttreten der Militärstrafgerichtsordnung von allgemeinen Gerichten verhängt worden sind, dem Reichswehrminister;

3. für Steuerzweckverhandlungen (einschließl. Zollzweckverhandlungen), für Zuwiderhandlungen gegen Finanzmonopole und für Zuwiderhandlungen gegen Ein- und Ausfuhrverbote dem Reichsminister der Finanzen;

4. für Strafen, die durch rechtskräftige Verfügung der Polizei oder anderer Verwaltungsbehörden verhängt sind, den Reichsministern, die die Dienstaufsicht über diese Behörden führen;

5. für Ordnungsstrafen den Reichsministern, zu deren Geschäftsbereich die Stellen gehören, die die Ordnungsstrafen verhängt haben;

6. für von Verwaltungsgerichten verhängte Strafen — abgesehen von Dienststrafen — den Reichsministern, die die Dienstaufsicht über die Verwaltungsgerichte führen;

7. für Dienststrafsachen und für Amts- und Ruhegehaltsverlust, der auf einem Strafurteil beruht, a) für die unmittelbaren Reichsbeamten den zuständigen obersten Reichsbehörden, b) für die unmittelbaren Landesbeamten in Preußen dem Ministerpräsidenten in den übrigen Ländern den Reichsstatthaltern, soweit sich nicht der zuständige Reichsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern für bestimmte Fälle die Entscheidung über die Ausübung des Gnadenrechts vorbehält, c) für die Beamten der Gemeinden und Gemeindeverbände dem Reichsminister des Innern, d) für die übrigen Beamten dem für die Dienstaufsicht zuständigen Reichsminister.

Die Uebertragung nach Nummer 7 a gilt nicht für die Aufhebung eines auf Dienstentlassung lautenden Disziplinarurteils, für die Zuerkennung eines im Disziplinarurteil nicht ausgesprochenen Teilsruhegehalts, für die Erhöhung eines zugebilligten Teilsruhegehalts und für die Beseitigung der beamtenrechtlichen Folgen einer strafgerichtlichen Beurteilung.

Der Führer und Reichskanzler:

Adolf Hitler.

Der Reichsminister der Justiz:

Dr. Gürtner.

Der Reichsminister des Innern:

Dr. Frick.

Der Reichswehrminister:

von Blomberg.

Der Reichsminister der Finanzen:

Graf Schwerin von Krosigk.

# Das Ergebnis von London

## Die amtliche Verlautbarung

London, 4. Febr. Sonntag nacht wurde eine amtliche Mitteilung über die beendeten englisch-französischen Besprechungen veröffentlicht, der wir entnehmen:

Der Zweck der in London erfolgten Zusammenkunft zwischen den britischen und französischen Ministern war, den Frieden der Welt durch engere Zusammenarbeit in einem Geiste freundschaftlichsten Vertrauens zu fördern und die Neigungen zu befestigen, die, wenn ihnen nicht Einhalt geboten wird, dazu angetan sind, zu einem Rüstungswettlauf zu führen und die Kriegsgefahren zu vermehren.

Die britischen und französischen Minister hoffen, daß der ermutigende Fortschritt durch die römischen Vereinbarungen jetzt mittels der direkten und wirksamen Mitarbeit Deutschlands fortgesetzt wird. Sie stimmen überein, daß weder Deutschland noch irgend eine andere Macht, deren Rüstungen durch die Friedensverträge bestimmt worden sind, berechtigt ist, durch einseitige Aktion diese Verpflichtungen abzuändern. Aber sie stimmen weiter darin überein, daß nichts zur Wiederherstellung des Vertrauens und der Aussichten des Friedens unter den Nationen mehr beitragen würde, als eine allgemeine Regelung, die frei zwischen Deutschland und den anderen Mächten abgeschlossen wird. Diese allgemeine Regelung würde Vorzüge für die Degeneration der Sicherheit in Europa treffen, insbesondere mittels des Abchlusses von Pakten, die frei zwischen allen interessierten Parteien abgeschlossen werden und gegenseitige Unterstützung in Ost- und Westeuropa und das System sicherstellen, das in Rom für Mitteleuropa angekündigt ist. Zugleich und in Uebereinstimmung mit den Bedingungen der Erklärung vom 11. Dezember 1932 bezüglich Gleichberechtigung in einem System der Sicherheit würde diese Regelung Vereinbarungen über Rüstungen im allgemeinen herstellen, die im Falle Deutschlands die Bestimmungen des Artikels 5 des Vertrages von Versailles, die augenblicklich die Rüstungen und bewaffneten Streitkräfte Deutschlands beschränken, ersetzen würden. Es würde auch Teil der allgemeinen Regelung sein, daß Deutschland seinen Platz im Völkerbund zwecks aktiver Mitgliedschaft wieder einnimmt. Die französische Regierung und die Regierung des Vereinigten Königreiches hoffen, daß die anderen in Betracht kommenden Regierungen diese Ansichten teilen.

Im Verlauf dieser Zusammenkünfte haben die britischen und französischen Minister unter dem Eindruck der besonderen Gefahren für den Frieden gestanden, die durch moderne Entwürfe in der Luft geschaffen worden sind und deren Mißbrauch zu plötzlichem Luftangriff eines Landes auf das andere führen können. Sie haben die Möglichkeit erzwungen, Vorsorge gegen diese Gefahren durch eine gegenseitige regionale Vereinbarung zwischen gewissen Mächten zu treffen. Es wird vorgeschlagen, daß die Unterzeichner sich verpflichten, unverzüglich die Unterfertigung ihrer Luftstreitkräfte jedem unter ihnen zu gewähren, der das Opfer eines nicht herausgeforderten Luftangriffs von Seiten einer der vertragschließenden Parteien ist. Die britischen und französischen Minister befanden sich im Namen ihrer Regierungen in Uebereinstimmung darüber, daß eine gegenseitige Vereinbarung dieser Art für Westeuropa in weitem Maße dazu beitragen würde, als ein Abwehrmittel vor Angriffen zu wirken und Schutz vor plötzlichen Angriffen aus der Luft sicherzustellen. Sie haben beschlossen, Italien, Deutschland und Belgien einzuladen, mit ihnen zu erwägen, ob eine solche Konvention nicht rasch abgeschlossen werden kann. Sie wünschen ernstlich, daß alle in Betracht kommenden Länder anerkennen, daß der Zweck dieses Vorschlages ist, den Frieden zu stärken — das einzige Ziel, das von den beiden Regierungen verfolgt wird. Die Regierungen Frankreichs und des Vereinigten Königreiches erklären sich bereit, ihre Beratungen ohne Verzug wieder aufzunehmen, nachdem sie die Antworten der anderen interessierten Mächte erhalten haben.

## Die Londoner Presse

### zu den englisch-französischen Vereinbarungen

London, 4. Febr. Mit Ausnahme des „Daily Express“ begrüßen die Londoner Morgenblätter die in dem amtlichen Communiqué bekanntgegebenen englisch-französischen Vereinbarungen. Ein großer Teil der Aufmerksamkeit wird der geplanten Luftvereinbarung gewidmet. „Daily Herald“ schreibt, natürlich sei noch ein langer und mühseliger Weg zurückzulegen. Bestenfalls werde es vieler Monate schwieriger diplomatischer Verhandlungen bedürfen. Bezüglich des „Luft-Locarno“ hebt „Daily Herald“ hervor, daß keine Rede von einem „Luftbündnis“ mit Frankreich sei. Der Wortlaut einer Konvention werde mit größter Sorgfalt abgefaßt werden müssen. Aber die in dem Communiqué enthaltenen Richtlinien machten den Eindruck vollster Uebereinstimmung mit den Völkerbundsgrundrissen der kollektiven Sicherheit. „News Chronicle“ hält das Ergebnis der Londoner Besprechungen für durchaus ermutigend, hebt aber hervor, daß es sich nicht um ein Abkommen, geschweige denn um einen abgeschlossenen Vertrag handle, sondern um ein Einvernehmen über die Richtlinien neuer europäischer Verhandlungen über Frieden und Sicherheit. Der Plan, eine Luftvereinbarung zwischen England, Frankreich, Italien, Deutschland und Belgien abzuschließen, bedeute einen neuen Fortschritt.





„Daily Mail“ beglückwünscht die nationale Regierung zu der Vereinbarung mit Frankreich über den Luftverteidigungsplan und spricht die Hoffnung aus, daß der Abschluß eines neuen Luftpactes nicht zum Vorwand für Unterlassung einer sofortigen und umfangreichen Verstärkung der britischen Luftwaffe gemacht werde.

Der „Daily Express“ äußert Verblüffung und Bestürzung über den Gedanken, daß die britische Luftstreitmacht auf das europäische Festland gelandt werden könnte, um anderen Nationen Hilfe zu leisten. Das Blatt bedauert tief diese Weiterentwicklung und das europäische Durcheinander.

Die rechtskonservative „Morningpost“ äußert ihre Freude über die englisch-französische Vereinbarung, die sie, abgesehen von den Rüstungen, als ein festes und freundliches Einverständnis zwischen den beiden Ländern und als beste Friedensgarantie betrachtet.

In einem Leitartikel des „Daily Telegraph“ heißt es, zwischen den einander entgegengesetzten Vorstellungen Frankreichs und Englands von dem Wesen einer wirksamen Garantie gegen künftige Kriege sei eine größere Annäherung zustandegebracht worden, als bisher möglich erschien. Frankreich habe bisher auf greifbare Garantien in Gestalt von schweren Rüstungen und bindenden Verträgen mit Nachbarn Wert gelegt während Großbritannien den künftigen Frieden durch Abrüstung sichern wollte. Die neue Vereinbarung müsse die Wirkung haben, die Sorge wegen der gegenwärtigen Sicherheit zu beschwichtigen und gleichzeitig die Tür zu öffnen, durch die das britische Ideal erreicht werden könnte.

Auf einem anderen Wege lasse sich der britische Wunsch nach Rüstungsbegrenzung nicht erreichen. Ueber den anderen Hauptgedanken des Einverständnisses, das „Luft-Locarno“, sagt „Daily Telegraph“, der Beschluß, Hilfe gegen einen Luftangriff zu leisten, solle darnach künftighin direkt und unmittelbar von den Nationen ausgehen, anstatt von dem Völkerbundsrat. Diese Beschleunigung der Entscheidung entspreche dem plötzlichen Charakter der Luftgefahr. Die Entscheidung darüber, ob ein Angriff herausgefordert werden sei oder nicht, werde durch die Aenderung des Apparates nicht unnötig. Alles was geändert werden sei, sei die Schnelligkeit, mit der Hilfe geleistet werden könne. Zum erstenmal würde Großbritannien im Falle eines Angriffs Hilfe erhalten.

Die „Times“ spricht von Verhandlungen, die geistlich und gut geführt worden seien und zu einem höchst erfolgreichen Abschluß gebracht worden seien. Das Blatt legt besonderen Wert auf die Luftvereinbarung und begrüßt die darin enthaltene Neuerung, die in der Vorlesung für den Schutz der britischen Grenzen bestehe. Das Blatt erwartet, daß die Verhandlungen über diese Frage nach dem Vorbild von Locarno am runden Tisch geführt werden.

#### Pariser Stimmen zu London

Paris, 4. Febr. Die Pariser Morgenpresse steht am Montag ganz im Zeichen der Londoner Verhandlungen und der französisch-englischen Erklärung. Die Blätter sind mit dem Ergebnis dieser Verhandlungen als solcher sehr zufrieden.

Der Londoner Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ will in diesem Zusammenhang bereits ganz besondere Informationen erhalten haben. Amlich so schreibt das Blatt, hätten England und Frankreich die Aufrüstung Deutschlands zwar noch nicht anerkannt. In der Tatsache aber, daß die Reichsregierung aufgefordert sei, sich dem Plan einer Luftverteidigung anzuschließen, obgleich es nach den Verträgen gar nicht über eine Militärluftflotte verfügen dürfe, liege bereits die Anerkennung dieser Aufrüstung. Diese etwas verschleierte Anerkennung der von Deutschland geforderten Gleichberechtigung schließe aber für das Reich die moralische Verpflichtung ein, an einem allgemeinen Abkommen mitzuarbeiten.

Das „Journal“ hebt die besondere Bedeutung eines solchen Luftabkommens hervor, das praktisch auf ein Militärbündnis hinausläufe.

Neben der besonderen Unterstreichung der Bedeutung, die ein solches Abkommen auch für Deutschland haben würde, fehlt es nicht an offenen und versteckten Drohungen. Die Außenministerin des „Deuore“ erklärt, daß die vier in dem Londoner Communiqué verzeichneten Bedingungen unter sich wohl unabhängig seien, von Deutschland aber geschlossen angenommen oder abgelehnt werden müßten.

Der Londoner Sonderberichterstatter der Agentur Havas schreibt u. a., die Bedeutung der französisch-englischen Erklärung brauche nicht erst unterstrichen zu werden. Unabhängig von einer Engergestaltung der gegenseitigen Zusammenarbeit, eröffne sie einen neuen Zeitabschnitt der internationalen Zusammenarbeit in Europa. Das geplante Luftabkommen beweise außer-

dem, daß sich die englischen Minister wirklich bemüht hätten, den französischen Sorgen Rechnung zu tragen.

Der Außenminister des „Echo de Paris“ verrät, daß der Gedanke eines Luftabkommens den französischen Ministern erst auf der Ueberfahrt von Calais nach Dover gekommen sei. Aval habe ursprünglich geäußert, diese Frage bei den Besprechungen anzuschneiden, aber der französische Ministerpräsident habe sie noch am gleichen Abend während des Essens mit MacDonald aufgeworfen. Flaubin habe sogar darauf bestanden, dieses Abkommen zwischen England und Frankreich sofort abzuschließen. Englischseits habe man jedoch darauf hingewiesen, daß es dann als eine Bedrohung Deutschlands ausgelegt werden könnte.

Das „Journal“, das sich für den Ostpakt, zum mindesten in seiner augenblicklichen Form, nie begeistert hat, meint es sei möglich, daß der Plan Litwinskis in London den Todesstoß erhalten habe, was natürlich nicht ausschließt, daß andere Vorschläge ausgearbeitet worden seien, die sich der augenblicklichen Lage besser anpassen.

### Deutschland und das Londoner Programm

Berlin, 4. Febr. Die „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz“ schreibt unter der Ueberschrift „Das Londoner Programm“ zur Londoner Verlautbarung u. a.:

Die Londoner Verlautbarung umreißt ein großzügiges Programm zur gemeinsamen Regelung der Rüstungs- und Sicherheitsfragen in Europa, speziell in der Mitte und im Westen des Erdteils. Sie stellt zwei Gesichtspunkte voran, die auch in Deutschland ein lebhaftes Echo finden werden, weil sie stets eine Hauptfrage der deutschen Politik gewesen sind: Vermeidung des Wettwüstens und Ausschaltung von Kriegsgefahren. Zu den Londoner Beratungsgegenständen, die in Vorbesprechungen eingehend vorbereitet worden waren, gehört wiederum die zum Ueberdruß oft erörterte Zweifelt: Gleichberechtigung und Sicherheit. Es war nicht mehr möglich, hierzu neue Gedanken zu formulieren. Man wird erst nach eingehender Prüfung der Londoner Beschlüsse mit Bestimmtheit sagen können, welche Tragweite und welchen inneren Zusammenhang die verschiedenen Punkte nach Ansicht ihrer Urheber haben sollen. Wichtig ist aber schon jetzt, daß von einer allgemeinen Regelung, die frei zwischen Deutschland und den übrigen interessierten Mächten vereinbart werden soll, die Rede ist. Was die Rüstungsfrage betrifft, so erinnert auch die Londoner Verlautbarung an das römische Communiqué vom 7. Januar, worin festgestellt wurde, daß eine einseitige Aenderung vertraglicher Rüstungsbeschränkungen unzulässig sei. Anscheinend ist aber nicht beabsichtigt, hiermit eine unfruchtbare theoretische Diskussion, wie sie jahrelang geführt wurde, neu zu beleben. Deutschland hat im Einklang mit dem Versailler Vertrag seine einseitige Entwaffnung immer als Vorleistung in Erwartung einer allgemeinen Abrüstung betrachtet. Heute im vierten Jahre des Bestehens der schon mit reichlicher Verspätung einberufenen Genfer Abrüstungskonferenz muß leider festgestellt werden, daß sich die allgemeine Abrüstung zu einer Utopie verflüchtigt hat. Die Grundlagen der Versailler Abrüstungsregelung sind an der Macht der politischen Gegebenheiten zerbrochen. Deshalb ist das Wesentliche und Wertvolle an dem Londoner Programm der Wille zur Rüstungskonvention, der diesmal nicht nur von England, sondern auch von Frankreich bekundet wird. Um dieses wichtige Ziel zu erreichen, darf in der Tat den Beteiligten keine Anstrengung zu groß, kein Entschluß zu schwer sein. Auch Deutschland fühlt sich mit verantwortlich und ist bereit, mitzuarbeiten, damit der Weg einer wirklichen und wirksamen Verständigung gegen den Rüstungstau und die damit verbundenen Gefahren gefunden wird.

England hat bei den Londoner Verhandlungen ein großes Maß von Bereitschaft zu praktischer Mitarbeit gezeigt. Gewiß muß die endgültige Gestalt der beabsichtigten Vereinbarungen noch unter Mitwirkung aller Interessierten festgesetzt werden. Wichtig und interessant ist aber die solidarische Haltung Englands gerade auch in der Frage der Attivierung von Locarno, die durch ein besonderes Luftabkommen der Locarno-Staaten erreicht werden und in Europa die Gefahr eines Zusammenstoßes der großen Luftmächte verringern soll.

#### Der englische und der französische Botschafter beim Führer

Berlin, 4. Febr. Der englische Botschafter, Sir Eric Phipps, erschien am Sonntag mittag beim Reichsaußenminister Freiherrn

von Neurath und übermittelte ihm den vorläufigen Text des englisch-französischen Communiqués. Der Reichsaußenminister meldete dann dem englischen Botschafter auf den Abend beim Führer an. Auch der französische Botschafter äußerte den Wunsch nach einer Unterredung mit dem Führer. Freiherr von Neurath begab sich darauf am Sonntag abend mit dem englischen und dem französischen Botschafter zum Führer. Am Abend übergab dann der englische Botschafter dem Reichsaußenminister das endgültige Londoner Communiqué.

#### Ministerrat in Preußen

Berlin, 4. Febr. Unter dem Vorsitz des preußischen Ministerpräsidenten Hermann Göring fand am Montag ein Ministerrat statt, an dem die Minister Ruff, Keerl, Darré, Gärtner und Dr. Schacht mit ihren Staatssekretären teilnahmen. Der Ministerrat beschäftigte sich vorwiegend mit Fragen, die den preußischen Haushalt und die Landwirtschaft betreffen.

#### Beginn der Stillhalte-Besprechungen

Berlin, 4. Febr. Unter dem Vorsitz von Frank C. Tarts (England) haben in Berlin die Besprechungen zwischen den Vertretern der ausländischen Stillhaltegläubiger der deutschen Schuldner begonnen. Die Verhandlungen erstrecken sich auf die Verlängerung des deutschen Kreditabkommens von 1934. Am Montag morgen haben die ausländischen Gläubiger die sie interessierenden Fragen unter sich beraten. Die deutsche Abordnung wird von Direktor Schlieper (DVBank) geführt; ihr gehören ferner Dr. Zeidels (Berliner Handelsgesellschaft), Dr. Ostar Sempel (Vereinigte Stahlwerke) und das Mitglied des Reichsbankdirektoriums, Direktor Puhl, an. Die ausländischen Bankvereinigungen werden von folgenden Herren vertreten: Goodhue und S. D. Gibson (Amerika), Frank C. Tarts und Robert H. Brand (England), Paul Jaberg, G. Renz und Th. Wolfenperger (Schweiz) sowie H. van Nierop, J. W. Beyen und J. M. Mellders (Holland). Ferner sind Vertreter aus Frankreich, Schweden, Italien und der Tschechoslowakei anwesend.

#### Ab 1. März 1935 Reichsbahndirektion Saarbrücken

Berlin, 4. Febr. Zum Präsidenten der am 1. März 1935 in Zusammenhang mit der Rückgliederung des Saargebiets zu errichtenden Reichsbahndirektion Saarbrücken ist Präsident Dr. Sartorius der Reichsbahndirektion Trier bestimmt worden. Das Gebiet der Reichsbahndirektion Saarbrücken umfaßt alle im Saarland gelegenen Eisenbahnen des Reiches, sowie den Bezirk der Reichsbahndirektion Trier. Der Sitz der Reichsbahndirektion ist ab 1. März 1935 Saarbrücken. Zum gleichen Zeitpunkt wird die Reichsbahndirektion Trier aufgehoben. Die zunächst noch in Trier verbleibenden Stellen führen bis zu ihrer Umwidmung nach Saarbrücken die Bezeichnung Reichsbahndirektion Saarbrücken, Abwülfungsstelle Trier.

#### 30 neue Dörfer vor den Toren Berlins

Berlin, 4. Febr. Der Referent in der Reichshaus der Arbeitsdienstes, Oberfeldmeister Dr. Krüger-Potsdam, macht bei einer ausführlichen Schilderung des Arbeitsdienstes in der nationalsozialistischen Beamtenzeitung u. a. auf die große volkswirtschaftlich produktive Leistung des Arbeitsdienstes aufmerksam. Vor den Toren Berlins z. B. wo die Kultivierung des Rhin- und Havelbruchs in Angriff genommen sei, werde in fünf Jahren Raum sein für 600 Siedlungsstellen zu je 100 Morgen; 30 neue Dörfer würden emporenwachsen. Der einmalige Kostenaufwand dieser Arbeit betrage 20 Millionen, der für immer bleibende alljährliche Ertrag aber 5 Millionen RM. Wehlich liege der Erfolg der Arbeit im Sprottebruch in Niederschlesien.

#### Kindertag im Nordosten Berlins

Berlin, 4. Febr. Am Sonntag abend wurde die Referendarkommission der Berliner Kriminalpolizei nach einem Hauje in der Weinstraße im Nordosten Berlins gerufen, wo man in einer Kellerwohnung zwei kleine Kinder eines dort wohnenden Ehepaars tot aufgefunden hatte, während ein drittes Kind mit schwachen Lebenszeichen geborgen und in ein Krankenhaus geschafft worden war. Die Ermittlungen ergaben, daß der Vater der Kinder seit längerer Zeit in der Heilanstalt Herzberge weilte, während die Mutter seit mehreren Tagen nicht mehr in der

# SUSE

Der Liebe Leid und Glück.

Roman von Robert Fuhs-Vista.

65

Kaufmann verboten.

Seit diesem Tage hatte Trudchen Freundschaft geschlossen mit dem Manne, von dem es nicht wußte, daß er es war, der der Mutter alle die Tränen verurfachte, die es in der letzten Zeit so oft von den bleichen Wangen in den weißen Rissen weageföhrt hatte.

Und Wappler gedöhrnte sich schließlich an Just, der öfter kam und das lauchende Kind hinaus in den Schilfen trug. Doch immer, wenn die klirrenden Schellen der Pferde vor seinem Häuschen erklangen, die ihm das Kind entführten, sah er einsam zwischen den lustigen Vögeln und hing den Gedanken nach, wie das noch alles werden sollte!

Suse, die sich vor ihm zu fürchten begann, und die er seit jenem Tag, da er es gemerkt hatte, mied — das Kind, dessen Herz er mehr und mehr zu sich hinzog, bis es ganz sein Eigen zu werden versproch — — er sah mit Sorgen der Rückkehr Suses entgegen, die ihn seines Sonnenscheinens wieder berauben würde.

Einmal schließlich mußte er doch die Sache mit Suse ordnen. Was nützte alles Hängen und Bangen, das niemals zu einem Ende führen zu wollen schien. Er nahm sich vor, Suse gleich nach ihrer Heimkehr aus dem Süden vor eine endgültige Entscheidung zu stellen . . . und im nächsten Augenblick schon wieder überkam ihn die Furcht, das zu tun. Wenn sie ihn jetzt wieder abweisen würde — wie in der Bewitternacht? Noch einmal würde er es nicht ertragen können. Und sah nicht ihr ganzes Verhalten danach aus? War sie nicht ungerecht und zornig geworden, als er ihr die Sache mit der Hausmiete erzählt hatte? Hatte sie auf seine gutgemeinten Worte auch nur eine einzige Silbe erwidert, die gereigt hätte,

daß ihr die eigenen harten Worte leid taten? Der Gedanke an die Heirat hatte ihn so vollkommen gefangen genommen — seine stille, tiefe und von allem Begehrer freie Liebe der jungen Frau, in der er nur ein Heiliges, Erhabenes sah, war ihm ein Lebenszweck geworden. Wie sollte er ein Dasein weiterleben können, wenn er dieses Jwed nicht erfüllen konnte — so kurz vor der Erfüllung wieder verzichten müßte?

Nein — es konnte nichts anderes mehr geben, als die Verwirklichung dessen, was sie selbst am Morgen rüd dem Besuch der Schwester Hartmanns von ihm erbekannt hatte!

Und dann begann er wieder dem nachzusinnen, was er in vielen schlaflosen Nächten schon so oft und schwer i Herzens vergeblich aus seiner besseren Ueberzeugung zu drängen verucht hatte: War diese Heirat nicht doch ein Lindung? Würde sie nicht gerade das hervorrufen, was er aus seines Mitleids Liebe her dem verlassenem jungen Weibe ersiparen wollte . . . das Leid, den Kummer?!

Wie entsetzlich schwer war das alles! Und er sah sich mit irrenden, langsamen Blicken in der Vogelstube um. Wäre doch irgend jemand auf der Welt, den er fragen könnte!

Und seine Ratlosigkeit wurde eine tiefe Verzweiflung, in der er zitternd still blieb — wie ein gefangenes Tier, das keine Bewegung mehr wagt in dem ihm beengend und fremd erscheinenden Käfig.

— — —  
Eraußen vor den Fenstern erklang leises Liden. Das war so regelmäßig wie der Takt einer unsichtbaren Uhr und war so mahnend, wie der Schritt eines wachenden Menschen, der in der Dunkelheit um Wapplers Häuschen ging.

In der Nacht hatte sich die Kälte gebrochen vor dem plöblich umschlagenden Winde, der mit vollen Waden aus Süden blies.

Nun zückten die rutschenden Schneemassen über das hiesige Hausdach und polkerten mit dumpfem Aufschlag in das Gärten nieder. Dann begann es in den Dach-

traufen leise zu tropfen und zu klappern, bis es ein ununterbrochen rinnender Strom war, der sich dort seinen Weg suchte. Denn auch der trübe Himmel hatte seine Schleusen aufgetan und goß aus den tief und langsam dahinziehenden Wolken enlos fallenden Regen. Der nistete die Schneeberge zu schmutzgrauen zusammensinkenden Haufen, von denen trübe Bäche in den Rinnen der Straße fortflössen.

Auch auf den weiten Wiesen zwischen der Vorstadt und dem Flusse schmolz die hohe Schneedecke schnell und stand dann in der Gestalt großer Wassertümpel über dem noch immer toten Grün.

Da begann auch der Fluß seine Fesseln zu sprengen. Das Eis barst mit lautem Knallen unter der anstürmenden Hochflut. Denn was der schmelzende Schnee der Wiesen, die vom Regen und Tauen langsam und stetig aufschwellenden Flüßchen und Bäche ihm zuführten, vermochte das schmale Flußbett kaum noch zu fassen. Die Wasser traten über den Rand, breiteten sich immer mehr aus und setzten das ganze flache Wiesenland unter ihre himmelweite Wüste. Und bald stürmte der sanft so friedliche Wasserlauf als ein wilder, sich über alles breit dahinwälzender gelber Strom durch die Landschaft.

So rauschte denn eine tosende Flut über die Landstraße, die von der Vorstadt über eine Brücke hinweg zum andern Flußufer führte, das ein wenig höher lag und vom Hochwasser noch nicht ganz erreicht worden war.

Gleich tosten die Wassermassen dahin, stiegen höher und höher, bis sie sich schäumend wild an den Bäumen brachen, die neben dem überfluteten Weg standen.

Nachmittags kam Just und holte das Kind in einem offenen Landauer ab, weil er ihm das große Wasser zeigen wollte — die Ueberschwemmung. Das war eine so gewaltige Flut, daß sich alte Leute nicht erinnern konnten, jemals dies dem Laumetter folgende Ereignis in der Vorstadt erlebt zu haben.

Wappler kleidete sich an; er wollte auch einmal nach der Landstraße hinausgehen, nach der die Menschen wanderten, um das seltene Schauspiel zu beobachten.



Wohnung gesehen worden. Mehrere Angehörige eines gewaltigen Todes konnten bei den kleinen Leichen nicht gefunden werden. Der Arzt der Kommission stellte fest, daß die Kinder etwa seit Freitag verstorben sein müssen. Die Leichen wiesen starke Bemerkung und Entkräftung auf. Die Polizei hat die Ermittlungen nach dem gegenwärtigen Aufenthaltsort der Mutter aufgenommen.

### Professor Hugo Junker †

Berlin, 4. Febr. Professor Hugo Junker, der am Sonntag in Gauting bei München gestorben ist, wurde am 3. Februar 1859 in Rhenst als Sohn eines Weberbesizers geboren. Nach einem Studium an den Technischen Hochschulen von Charlottenburg, Karlsruhe und Aachen wirkte er von 1897 bis 1911 als ordentlicher Professor für Maschinenbau an der Technischen Hochschule in Aachen. Junker, der im Jahre 1889 in Dessau eine Versuchsanstalt für Gastkraftmaschinen gründete, wandte sich später vor allem dem Flugzeugbau zu und schuf im Jahre 1915 das erste Ganzmetallflugzeug der Welt mit freitragendem Flügel. 1929 folgte der Doppelschub-Schweröl-Flugmotor und im Jahre 1930 das erste Großverkehrsflugzeug G 38. Als Schöpfer und Leiter der weltberühmten Junkerswerke in Dessau, der größten deutschen Flugzeugfabrik, war Junker einer der bahnbrechenden Forscher, die die deutsche Flugzeugindustrie zu einer der leistungsfähigsten und technisch fortgeschrittensten der Welt gemacht haben. Auch auf dem Gebiete der Wärmetechnik hat Professor Junker erfolgreich gearbeitet. Das Kaloriferwerk Hugo Junkers G. m. b. H. in Dessau, das Luftheizung und Kühlapparate sowie Ventilatoren herstellt, und die Junkers u. Co. G. m. b. H. in Dessau zur Fabrikation von Warmwasserapparaten, insbesondere Gasbadeöfen und Heizöfen, wurden ebenfalls von Professor Junker ins Leben gerufen und viele Jahre geleitet.

### Lawinen im Riesengebirge — Zwei Tote

Trautenau (Böhmen), 4. Febr. Der seit Samstag im Riesengebirge wütende Schneesturm hat auf böhmischer Seite eine Reihe von Opfern gekostet. Am Samstag abend unternahmen zwei Offiziere der tschechoslowakischen Armee einen Skiausflug von der Martinsbaude zur Elbfallsbaude, wo sie übernachten wollten. Da sie dort nicht eingetroffen sind, fürchtet man, daß die beiden Offiziere, die als ausgezeichnete Skifahrer bekannt sind, entweder von einer Lawine erfaßt wurden oder daß sie sich verirrt und abstruzten. Im Aufspuren unternahm am Samstag der Beamte der Czerninschen Grundbesitzerverwaltung in Maršendorf, Renner, mit seiner Tochter und einer Prager Dame einen Spaziergang; dabei wurde sie von einer Lawine erfaßt. Renner und seine Tochter waren auf der Stelle tot, die Dame hat schwere innere Verletzungen erlitten.

### Lawinenunglück bei Arosa

Arosa, 4. Febr. Beim Aufstieg zur Weishornhütte wurde eine Gruppe von sechs Personen von einer Lawine überrollt. Drei Personen wurden verschüttet, eine konnte gerettet werden. Zwei jugendliche Träger blieben unter den Schneemassen begraben.

### Sturm und Hochwasser in Dänemark und Norwegen

Kopenhagen, 4. Febr. Am Samstag und Sonntag wehte über Dänemark und den dänischen Gewässern, vor allem im Stageraft und Kattegatt, ein heftiger Nordweststurm. Bei Bornholm erreichte der Sturm Windstärke 10. Im Verlehrs der regelmäßigen Dampferlinien waren Verspätungen bis siebenstündig zu verzeichnen. Im Kopenhagener Hafen stieg das Wasser am Samstag infolge des Sturms 74 Zentimeter über normal. In der Hauptstadt kamen einige Personen infolge des Sturms zu Schaden. Bei Rydhöbing (Seeland) wurde von dem durch den Sturm hervorgerufenen Hochwasser am Sonntag morgen ein Damm in einer Strecke von 100 Meter durchbrochen, 200 Hektar Land wurden unter Wasser gesetzt. Das Gaswerk der Stadt wurde überschwemmt und die Gaslieferung unterbrochen. Auch die Wasserversorgung wurde infolge Beschädigung des Wasserwerks in Mitleidenschaft gezogen.

### Die Colorado-Talsperre fertiggestellt

London, 4. Febr. Wie aus New York gemeldet wird, ist der Bau der großen Talsperre am Colorado-Fluß beendet. Am Donnerstag wurde damit begonnen, das 1340 Tonnen schwere Tor in das Flußwasser zu senken. Am Freitag vormittag hatte es den Boden des Flußbettes erreicht und der Stausee begann sich zu bilden. Das riesige Staubecken, das eine Länge von 180 Kilometer hat und erst nach Ablauf von drei Jahren gefüllt sein wird, ist dazu bestimmt, die Städte von Südkalifornien mit Wasser zu versorgen und große Gebiete fruchtbar zu machen. Ferner wird es elektrische Kraft liefern und der Gefahr von Überschwemmungen ein Ende machen. Die gesamten Kosten des Baues belaufen sich auf 85 Millionen Dollar. Der Bau hat vierzehn Jahre in Anspruch genommen, während ursprünglich sieben Jahre vorgesehen waren.

### Keine Währungsstabilisierung in England

Paris, 4. Febr. Zu den Besprechungen des Ministerpräsidenten Flaudin mit Schatzkanzler Chamberlain am Sonntag schreibt der Londoner Sonderberichterstatter der Agentur Havas, es habe sich lediglich um eine gegenfeitige Unterrichtung gehandelt. Immerhin habe der Meinungsaustrausch den französischen Ministerpräsidenten in seiner bisherigen Ansicht bestärkt, daß nämlich die englische Regierung augenblicklich nicht daran denke, eine Stabilisierung des Pfundes durchzuführen.

### Teilwahlen zum südslawischen Senat

Belgrad, 4. Febr. Am Sonntag fanden in Südslawien Teiwahlen zum Senat statt, die in Ruhe und Ordnung verlaufen sind. Die Regierungslisten erhielten überall fast sämtliche Stimmen. Gewählt wurden u. a. Innenminister Popowitsch und der Minister für soziale Fürsorge, Maarulitsch. Ministerpräsident Jestsich wurde im Donaubanat mit 97 Prozent der Stimmen gewählt. In politischen Kreisen Belgrads sieht man in diesem Wahlergebnis für Ministerpräsident Jestsich einen neuen Beweis des Vertrauens, das die öffentliche Meinung der von der Regierung Jestsich eingeschlagenen Politik entgegenbringt.

### Schleher im Gebiet des Predigtstuhls vermisht

Bad Reichenhall, 4. Febr. Der 39 Jahre alte Schleher Sepp Niederberger unternahm am Samstag abend vom Predigtstuhl den heftigsten Sturm, da die Bergbahn vorübergehend den Betrieb eingestellt hatte, allein die Abfahrt nach Reichenhall über die Koethelbachalm. Da er bis zum Abend nicht eingetroffen war, suchten ihn die alpine Rettungsstelle, Reichswehr und Bergwacht noch in der Nacht, am ganzen Sonntag und Montag trotz schwersten Südweststurmes (Windstärke 8 bis 10). Niederberger, der schon mehreren Personen das Leben gerettet hatte, ist zweifellos vom Sturm oder einer Lawine fortgetragen worden. Die Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

### Arzbergstrecke erneut von Lawen verschüttet

Wien, 4. Febr. Die Generaldirektion der Bundesbahnen teilt mit, daß die Arzbergstrecke, die im Laufe des Samstags noch freigemacht worden ist, in der Nacht zum Sonntag abermals von drei mächtigen Lawinen zwischen Studenz und Lange verschüttet wurde. Da es sich um Grundlawinen handelt, die viel Gestein und Baumstämme mit sich führten, werden die Aufräumungsarbeiten lange Zeit in Anspruch nehmen. Die Fernzüge werden von Buch über Bregenz nach Lindau—München—Salzburg umgeleitet. Der Arzberg-Erzeh wird ebenfalls diese Strecke nehmen. Die Generaldirektion der Bundesbahnen teilt ferner mit, daß die Lawinenwächter der Ennstalstrecke das Auftreten gefährlicher Schneebretter auf den steilen Hängen an der Strecke festgestellt haben. Der Verkehr auf dieser Strecke wird wahrscheinlich noch im Laufe des Montags eingestellt werden. Auch aus fast allen anderen Teilen Oesterreichs treffen erneute Meldungen über schwere Lawinenkatastrophen ein. In Laßing im Lande Salzburg wurden zwei Bauernhöfe von einer Lawine verschüttet. Alle Bewohner sind eingeschlossen. Die Befreiungsarbeiten sind im Gange. Die Hauptverkehrsstraße Wien—Salzburg ist bei Böcklabrud durch Lawinen unterbrochen, ebenso die Straße Salzburg—Kendsee.

### 60 Skifahrer von Lawinen in einer Hütte eingeschlossen

Wien, 4. Febr. Auf der Planer Hütte in den Ennstaler Bergen in Steiermark sind 40 Skifahrer, meist aus Wien und Graz, und 20 Soldaten von zahllosen in der Nacht zum Sonntag niedergegangenen Lawinen eingeschlossen worden. Am Sonntag mittag verließen die Eingeschlossenen unter Führung des Oberleutnants Anton Hofbauer vom Infanterieregiment Nr. 3 in Wien, dessen Kommando sich alle freiwillig unterstellten, einen Vorstoß ins Tal. Neue Lawinenstürze vereitelten das mit Aufgebot aller Kräfte durchgeführte Unternehmen. Bedinglich dem Oberleutnant Hofbauer und einem Soldaten gelang es, in einer Fahrt auf Leben und Tod das Tal zu erreichen und die alpinen Rettungstationen von dem Vorfall zu verständigen. Durch den Rundfunk wurden die Angehörigen der Eingeschlossenen verständigt, daß in der Planer Hütte alles wohl läuft und daß auch genügend Lebensmittel für ein längeres Durchhalten vorhanden sind.

Wie die Mittagsblätter melden, gelang es bis jetzt noch nicht, die Eingeschlossenen zu befreien. Man hat eine Hilfsexpedition aus erfahrenen Alpinisten zusammengestellt, die sich bemühen wird, eine gangbare Strecke aufzufinden, auf der dann die Eingeschlossenen zu Tal geführt werden sollen.

Wie jetzt bekannt wird, ereignete sich in den letzten Tagen noch andere schwere Unfälle in den Bergen. Der bekannte Skiführer Fritz Weingittel brach sich auf dem Tiroler Kogel in Niederösterreich bei einem mit großer Kühnheit durchgeführten Abfahrtslauf beide Beine und erkor schließlich im Schneesturm. Im Gebiet des Zirbitz Kogel in Steiermark wurden sechs Personen von einer Lawine überrollt. Während fünf von ihnen an den äußersten Rand der Lawine getragen wurden und sich bald aus den Schneemassen befreien konnten, wurde der sechste getötet.

### lokales

Wildbad, 5. Februar 1935.

Der Geflügel- und Kaninchenzüchterverein veranstaltete am Samstag und Sonntag eine Lokal-Schau in der Turnhalle. Die hiesigen Züchter hatten wieder, wie von jeher, prächtige Tiere zur Schau gestellt, sodaß dem Preisgericht die Wertung wahrlich nicht leicht gemacht war. Wenn auch der Besuch der Ausstellung zu wünschen übrig ließ, so dürfen die Züchter wenigstens mit dem Ergebnis der Wertung zufrieden sein. Preisrichter Nummer 1: Oswald Jüpner Ehrenpreis; Johann Weigle 3 Ehrenpreise, 2 erste, 3 zweite, 3 dritte; Karl Hartmann Ehrenpreis, 1 ersten, 2 zweite, 1 dritten; Robert Ragner 4 Ehrenpreise, 2 erste, 2 zweite, 7 dritte; Karl Weber 1 zweiten, 1 dritten; Karl Munding 2 zweite, 5 dritte; Gottlob Knödel Ehrenpreis, 2 erste, 2 zweite, 3 dritte; Karl Eberhardt 1 dritten; Fritz Rothfuß 2 dritte; Karl Bolz 1 ersten; Fritz Franke 1 ersten, 2 zweite Preise. Tauben: Christian Wader Ehrenpreis, 1 ersten, 2 dritte; Johann Weigle 2 erste, 2 zweite, 2 dritte Preise. Außerdem erhielt Johann Weigle den Fachschaftsehrenpreis des N. O. Geflügelzüchter für beste Leistung innerhalb einer Klasse (redhuhnfarbige Italiener) Zucht 1934. Kaninchen: Christian Vott 3 Ehrenpreise, 2 erste, 1 zweiten; Wilhelm Weber 1 ersten; Robert Ragner 2 erste; Christian Wader Ehrenpreis, 2 erste, 1 zweiten; Hermann Serovay Ehrenpreis, 1 ersten; Wilhelm Riezing 1 ersten, 2 zweite, 4 dritte; Karl Munding 2 zweite, 1 dritten; Karl Weber 1 zweiten; Fritz Warster 1 dritten Preis.

Auf dem Familienabend des Schwarzwaldoereins wird der in Deutschland bestbekannte Schattenspieler Willi Schulz das Spiel „Das kalte Herz“ aufführen. Der „Völkische Beobachter“ schreibt über seine farbigen Schattenspiele: „... Willi Schulz, ein wirklicher Meister dieser Kunst“. Kein Mitglied und kein Freund der Ziele des Schwarzwaldoereins sollte sich diesen hohen künstlerischen Genuß entgehen lassen und sich nächsten Sonntag abend für den Besuch der Veranstaltung im Hotel Post freihalten. (Näheres siehe Anzeige am Freitag.)

### Der grüne Streifen „Extra fein“

und der Name Knorr auf den gelb-braunen Suppenwürfeln bürgen für den reinen, unverfälschten Geschmack. Die Knorr Suppen enthalten alle erforderlichen Zutaten richtig aufeinander abgestimmt! Sie können über 1 Monat lang jeden Tag eine andere Knorr Suppe kochen; denn es gibt 34 Sorten, also für jeden Geschmack das Richtige! 1 Würfel = 2 reichliche Teller = 10 Pfg. Schon seit 50 Jahren:

### Knorr Suppen - gute Suppen!

### Überall Hochwasser

Das durch den überraschend eingetretenen Witterungsumschlag, schon seit Sonntag im Hinblick auf die Schneemassen, befürchtete Hochwasser ist im Laufe des Montags eingetreten. Das stürmische Ansteigen der Enz, die zu einem reißenden Strom geworden, wurde angesichts des starken Regens allenthalben mit bedenklichen Mienen beobachtet. Vorsichtshalber sind die beweglichen Brücken und Terrassen über der Enz im Laufe des Nachmittags in die Höhe geschraubt worden, um allen Gefahren vorzubeugen. Die Talwiesen unterhalb Wildbad bis nach Forzheim sind überschwemmt und gleichen einem riesigen See. Ein interessantes Naturschauspiel bietet die neue Wehranlage in Neuenbürg mit ihren schäumenden und donnernden Wassermassen. Dort sind im unteren Stadteil die Keller der an der Enz liegenden Häuser mit Wasser gefüllt und mußten geräumt werden. Auch unterhalb Neuenbürg sah es heute früh beängstigend aus. Nachdem der Regen im Laufe der Nacht aufgehört hat, dürfte die größte Gefahr zunächst beseitigt sein.

### Überschwemmungen und Hochwasser im ganzen Lande

Stuttgart, 4. Febr. Der Wetterumsturz der letzten Tage, der eine rasche Schneeschmelze und andauernde Regenfälle im Gefolge hervorgerufen, hat im ganzen Lande Überschwemmungen und Hochwasser hervorgerufen. Am schlimmsten scheint nach den vorliegenden Meldungen das Remstal betroffen zu sein. Die Rems führt Hochwasser mit sich, das teilweise schon recht erheblich über die Ufer getreten ist und weite Gebiete überschwemmt. So ist das Remstal bei Großheppach weithin überschwemmt. Der Verkehr mußte vollständig lahmgelegt werden. Viele Keller sind bereits mit Wasser vollgelaufen und stehen bis zum Gewölbe unter Wasser. Die Rems ist andauernd im Steigen begriffen, so daß man für die niedrig gelegenen Wohnhäuser und landwirtschaftlichen Gebäude fürchtet. Gleich Sturtzbächen fließen sich die vom Welzheimer Wald und Schurwald kommenden Wasser, die durch die Schneeschmelze andauernd gespeist werden, zu Tal. Auch zwischen Schorndorf und Waiblingen ist die Rems über die Ufer getreten und hat Zeiden, Wiesen und Straßen zum Teil auf eine Breite von 500 Meter überschwemmt. Die Gegend zwischen Endersbach und Grundbach hat sich in einen einzigen See verwandelt. In Weinstein sind eine Reihe von Häusern vom Verkehr vollständig durch das Hochwasser abgeschnitten, und das Wasser steht bis zu einem Meter hoch in den unteren Räumen. An manchen Orten reicht es sogar bis zur Krone der Obstbäume. Auch die innere Brücke in Weinstein ist unter Wasser gesetzt. In Großheppach mußten verschiedene Stallungen vom Vieh geräumt werden. Zum Teil konnten außer Orts beschäftigte Arbeiter infolge der Übersutung nicht mehr ihre Wohnungen erreichen.

Auch vom Murgtal werden ähnliche Hochwassermeldungen bekannt. Auch hier sind große Flächen unter Wasser gesetzt und es ist noch nicht abzusehen, wenn die Wasser zurückgehen, da von den Höhen herab immer neue Wassermassen zu Tal fließen.

Verhältnismäßig gut weggekommen ist das Neckartal, wo zwar der Neckar starkes Hochwasser mit sich führt und andauernd im Steigen begriffen ist, aber noch kaum über die Ufer getreten sein dürfte.

Im oberen Illstal zwischen Göppingen und Esslingen hat die stark angeschwollene Ills beträchtliche Strecken überschwemmt. Doch dürften auf dem größten Teil des Flußlaufes größere Überschwemmungen vermieden werden, da die Illskorrekturen schon ziemlich weit vorangeschritten ist.

Im Kochertal haben sich die Regenfälle ebenfalls unliebsam bemerkbar gemacht. Der Kober ist ufervoll und steigt ständig weiter, so daß auch hier mit Überschwemmungen gerechnet werden muß. An der Koberbrücke in Gaidorf wurde eine Pegelhöhe von 3 Meter gemessen. Da die Landesmeterwerke weitere Regenfälle voraussetzt, ist ein Zurückgehen des Hochwassers vorerst nicht abzusehen. Es ist zu hoffen, daß die Dämme und Schutzmagregeln dem rasenden Element standhalten.

### Drei Personen im Hochwasser der Kinzig ertrunken

Dffenburg, 4. Febr. Die Kinzig ist zu einem reißenden Strom geworden, dessen Hochwasser zu einem bedauerlichen Unglück geführt hat. Einige Leute versuchten trotz Ansteigens des Wasserspiegels einige Geräte herauszuholen. Das Boot schlug um und wurde über das Wehr gerissen. Drei Personen verloren das Leben. Ihre Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

### Württemberg

#### Ehrentag der schwäbischen Dichtung

Stuttgart, 4. Febr. Die Landesstelle Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda hat nunmehr die Festfolge für den Ehrentag der schwäbischen Dichtung am 9., 10. und 11. Februar in Stuttgart, Marbach und Tübingen ausgegeben. Es sind folgende Veranstaltungen vorgesehen: Am Samstag, 9. Februar, 19 Uhr: Begrüßung der Ehrengäste im Kleinen Haus der Württ. Staatstheater durch Ministerpräsident Mergenthaler und Generalintendant Professor Krauß. 19.30 Uhr Beginn der Festaufführung von Georg Schmäukes „Karl der Reute“. Nach der Aufführung werden die Ehrengäste durch die Stadt Stuttgart in der Villa Berg empfangen.

Sonntag, 10. Februar, 11 Uhr: Morgenfeier im Festsaal des Deutschen Auslands-Instituts u. a. mit Vorpruch in schwäbischer Mundart des Banats, Festansprache von Professor Dr. Suchs-wirch-Wien und Ansprache des Vorsitzenden des D.N., Oberbürgermeister Dr. Strölin. Bekanntgabe des Literaturpreises der Stadt Stuttgart und des D.N. Dr. Chali spricht über: Die Weltwirkung des deutschen Geistes durch Friedrich Schiller. 13 Uhr: gemeinsames Mittagessen im Hotel Dietlamm. 14 Uhr: Besichtigung des Geburtshauses Friedrich von Schillers und des Schillermuseums in Marbach unter Führung von Geh. Hofrat Professor Dr. von Güntter. Kranzniederlegung am Schiller-Denkmal. 19.45 Uhr: Große Kundgebung zu Ehren der schwäbischen Dichter im Festsaal der Lieberhalle. Diese Veranstaltung wird vom Reichssender Stuttgart übertragen. Ansprachen halten dabei der Präsident der Reichshofratkammer, Friedrich Blund, und Reichsstatthalter Murr.

Montag, 11. Februar, 10.30 Uhr: Festakt im Festsaal der Universität Tübingen mit Festrede von Professor Kludhorn. Anschließend Kranzniederlegung bei den in Tübingen verlebten Dichtern.

### Württ. Volkswirtschaftliche Gesellschaft

Stuttgart, 4. Febr. Am Samstag fand in Stuttgart die Jahresversammlung der Württ. Volkswirtschaftlichen Gesellschaft statt, bei der Wirtschaftsminister Professor Dr. Lehnich den Vorsitz führte. Das geschäftsführende Vorstandsmitglied Dr.



Helm's erstattete den Geschäftsbericht und der Schatzmeister Direktor Ketz den Rechnungsbericht. Bei den Jahungsgemäßen zu erfolgenden Vorstandswahlen wurde Wirtschaftsminister Lehnich gebeten, an Stelle des verstorbenen Universitätsprofessors Dr. Fuhs den ersten Vorsitz zu übernehmen. Wirtschaftsminister Professor Dr. Lehnich erklärte sich unter lebhaftem Beifall der Anwesenden dazu bereit. Zum ersten Stellv. Vorsitzenden wurde als Vertreter der Wirtschaftswissenschaften Universitätsprofessor Dr. Lutas aus Tübingen und zum zweiten Stellv. Vorsitzenden als Vertreter der Wirtschaftspraxis Direktor Walz aus Stuttgart gewählt. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden auf Antrag wiedergewählt; weiter wurde Oberbürgermeister Dr. Strölin als Beisitzer dem Vorstand zugewählt. Sämtliche Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt. Anschließend an die Mitgliederversammlung hielt Regierungsrat Dr. Friedrichs, erster Direktor der Deutschen Bau- und Bodenbank AG, Berlin, einen Vortrag über das Thema: „Die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung“.

### Württemberg spendet zum Winterhilfswerk

Stuttgart, 30. Jan. Das Winterhilfswerk findet in Württemberg nach wie vor tatkräftigste Unterstützung. So sind nach den Spendenlisten 55-87 vom 25., 26. und 28. Januar, also offensichtlich in einem Zeitabschnitt aus der zweiten Hälfte der Sammelperiode, in Württemberg und zwar vorwiegend aus den Kreisen von Handel, Industrie und Gewerbe in 153 Beträgen von 1000-30 000 RM. insgesamt 420 470 RM. eingegangen.

Stuttgart, 4. Febr. (Gedächtnisfeier I.) Im Kriege wurde die schwäbische Landeshauptstadt oft von feindlichen Fliegern heimgesucht. Insgesamt wurden 151 Bomben abgeworfen. Das schwerste Unglück, das Stuttgart traf, war der Fliegerangriff vom Sonntag, 15. September 1918, bei dem durch eine abgeworfene Bombe das Haus Nr. 19 in der Heutleibstraße zerstört wurde und 11 Todesopfer zu beklagen waren. Zum Gedächtnis dieser Toten wurde am Sonntag eine Gedenktafel an dem später wieder aufgebauten Hause enthüllt. Kunstbildhauer Uhrig, der Schöpfer der Tafel, übergab diese der Ortsgruppe Stuttgart des Reichsluftschutzbundes. Rechtsrat Dr. Weidler übernahm im Auftrag des Oberbürgermeisters die Tafel in den Schutz der Stadtgemeinde.

Die württ. Kriegsblinden. Aus allen Teilen des Landes fanden sich die württembergischen Kriegsblinden vom Bund erblindeter Krieger, Fachabteilung der NSDAP, zu erster Arbeit und kameradschaftlichem Zusammensein in Stuttgart zusammen. Im vollbesetzten Saal der Brauerei Leicht begrüßte der Landesobmann Schnaatzmann neben zahlreich erschienenen Gästen 100 Kameraden und deren Angehörigen. Sodann sprach Standartenführer Greß über die Entstehung der NSDAP. Der Landesobmann dankte dem Referenten im Namen aller Kameraden auch das Referat von Inspektor Meyer von der Orthopädischen Versorgungsstelle Stuttgart, das die Sachbezüge und die orthopädischen Hilfsmittel, die nach dem RRG jedem Kriegsblinden zustehen, behandelte, sowie der Vortrag des Polizeioberwachmeisters Fuchs über die Ausbildung von Führern und die Pflichten des Kriegsblinden gegen seinen vierbeinigen Freund wurden mit großem Interesse aufgenommen. Anschließend an die Stunden erster Arbeit folgte ein kameradschaftliches Beisammensein.

Kundgebung. Am 10. Februar vormittags 10 Uhr veranstaltet der forstwirtschaftliche Apparat der Gauleitung Württemberg-Hohenzollern der NSDAP im Festsaal der Liederkasse in Stuttgart eine Kundgebung, auf der Pp. Ministerialrat Parthmann über die „Forstwirtschaftlichen Fragen des dritten Reiches“ sprechen wird. Die gesamte Forstbeamtenschaft des Staates, der Körperschaften und der Privaten, die gesamte Waldarbeiterchaft und die Holzindustrie beteiligen sich an dieser Tagung.

Marbach, 4. Febr. (Todesfall.) Im Alter von 56 Jahren ist in Marbach, wo er seit 1929 lebte, Bürgermeister i. R. Johann Georg Kaiser gestorben. Bürgermeister Kaiser war zehn Jahre lang Ortsvorsteher in Höpfigheim und in den letzten Jahren Verwaltungsamtsrat verschiedener Gemeinden des Bezirks.

Mundesheim OA. Marbach, 4. Febr. (Tödtlich verunglückt.) Am Samstagabend vor Eintritt der Dunkelheit stürzte der 65jährige Bauer und Weingärtner Karl Hartich beim Heuholen die Scheune herunter und war sofort tot.

Mariage OA. Oberndorf, 4. Febr. (Einsturz.) Wind und Schnee der letzten Tage brachten am Samstag das über 300 Jahre alte Haus der Witwe Sophie Kapp zum vollständigen Einsturz. Das morliche Gebäude konnte der Schwere, die auf ihm lastete, nicht standhalten. Menschen und Tiere haben keinerlei Schaden genommen.

Walheim, OA. Balingen, 4. Febr. (Vorgeschichtlicher Fund.) Arbeiter fanden in einem Steinbruch im Harzswald bei Abräumungsarbeiten Knochenstücke. Landeskonservator Dr. Berkheimer bestimmte sie als Teile vom Mammut.

Ravensburg, 4. Febr. (Schneeverwehungen.) Große Verkehrsstörungen hatte im ganzen Oberamtsbezirk der ungeheuer starke Schneefall verursacht. In Haltenweiler und Ringenweiler betrug die Schneehöhe bis zu drei Meter. Die Kraftposten konnten zum Teil nicht mehr weiter-

kommen und mußten ausfallen. Im allgemeinen bewegte sich die Höhe der Schneeverwehungen zwischen 2 und 2 1/2 Meter. In der Umgebung von Bogt waren die Schneeverhältnisse auf der Landstraße geradezu beängstigend und fürchterlich. Von einer Freimachung der Straße mit Bahnschlitten mußte Abstand genommen werden, da die Pferde samt dem Bahnschlitten in Schneehöhen von drei Meter und mehr buchstäblich stecken geblieben waren. So war nichts anderes übrig geblieben, als die in Frage kommende Strecke auszukläufen, was doppelt schwierig sich gestaltete, da inzwischen Regen eingetreten war, der die Schneemassen so schwer wie Blei hatte werden lassen.

Dettingen a. All. 4. Febr. (Nächtlicher Brand.) In der Nacht zum Sonntag brannte das Anwesen des Küfermeisters Roth in Klein-Neilmünz, Gde. Dettingen, bis auf die Grundmauern nieder. Das Gebäude war erst kürzlich durch Verkauf in den Besitz des Landwirts Nepomuk Köhler in Dettingen gekommen.

Jonn, 4. Febr. (Brand.) Am Samstag morgen brach in dem über dem Stall befindlichen Strohstod des Landwirts Josef König in Haubach bei Jonn Feuer aus. Den Anstrengungen der Feuerwehr gelang es, das schon für verloren gehaltene Gebäude und damit die Wohnung des Besitzers, seiner zahlreichen Familie und seines fast 90 Jahre alten blinden Vaters zu retten.

Verurlaubung von Schülern zu Lehrgängen. Zur Sicherung des Führernachwuchses der Hitlerjugend werden laufend Führerschulungslehrgänge abgehalten. Nach einem Erlaß des württ. Kultministers ist daran festzuhalten, daß die Heranziehung der Schüler und Schülerinnen der höheren Schulen und der Mittelschulen zu derartigen Lehrgängen nach Möglichkeit nur während der Ferienzeiten erfolgen sollte. Mit Rücksicht auf die räumlichen Verhältnisse, die zur Verfügung stehende Zeit und die notwendige gemeinsame Befehung der laufenden Lehrgänge mit Schülern und Jungarbeitern wird sich jedoch eine Heranziehung einzelner Schüler auch während der Schulzeit nicht vermeiden lassen. Soweit Schüler während der Schulzeit zu solchen Lehrgängen herangezogen werden, darf u. a. nur dann der Urlaub erteilt werden, wenn nach der Begehung, dem Fleiß und den Leistungen des Schülers durch die Unterbrechung des Unterrichts dauernde Nachteile für seine unterrichtliche Ausbildung nicht zu erwarten sind.

### Totenliste aus dem Lande

Küingen: Schmiedemeister Ludwig Brändle, 90; Beuren OA. Nürtlingen: Oberlehrer Theodor Kimich, 61; Bodnegg OA. Ravensburg: Engelwirt Joseph Kramer, 50; Buchau a. N.: Wagnermeister Anton Wöchtler, 33; Ebertsbrunn OA. Mergentheim: Friedrich Strißler, 78; Eislungen: Schuhmachermeister und Altsoldat August Haug, 87; Frießheim OA. Leonberg: Amtsdienner A. D. Karl Hermann, 55; Gmünd: Josefina Rühle geb. Abels, 75; Theresia Rih Wne geb. Hummler, 73; Gösheim OA. Spaichingen: Uhrmacher Ambrosius Hailer, 75; Großschalenheim OA. Heilbronn: Hauptlehrers-Witwe Marie Rens, 73; Heidenheim: Friedrich Kog, 46; Horrenberg: Marie Hiler geb. Faucher, Stadtschreiber-Witwe 83; Holzheim OA. Gppingen: Webermeister Michael Geleler, 76; Jggingen OA. Gmünd: Landwirt Johannes Höfer, 64; Königshorn OA. Heidenheim: Fritz Wäurer, penk. Elengischer und Mesner, 70; Oberohrn OA. Dhringen: Christian Kegerle, 72; Ravensburg: Wirtschändler Wilhelm Haider, 61; Elisabeth Riebele geb. Hoffmann, Glasermehlers-Witwe, 83; Kautlingen: Oberlehrer A. D. Christian Graf, 66; Saulgau: Polizeiwachmeister A. D. Albert Wildstein, 74; Sulza N.: Drechslermeister Theodor Haas, 86; Tiefenbach OA. Niedlingen: Alois Riebmüller, 73; Tuttlingen: Maria Ursula Schenpp geb. Martin, 83; Ulm: Kaufmann Eugen Göb, Fabrikant Wilhelm Laible, Oberlokomotivführers-Witwe Elisabeth Dreßler, 83; Waihingen a. N. Hohlauer Jakob Emhardt, 75.

Wahlheim OA. Oberndorf: Anna Maria Köhler, Altbürgermeisters-Witwe, 75; Balingen: Bäcker und Wirt Johann Jakob Hajenbrad, 67; Bolheim OA. Heidenheim: Bahnwärter Martin Hiler, 60; Ellwangen: Josef Kieder, 74; Engstlatt OA. Balingen: Joh. Georg Frick, 85; Fellbach: Professor Karl Pfund; Freudenstadt: Rösle Kercher, Oberpostkassiers-Witwe, 68; Geislingen-Altenstadt: Kontorist A. D. Georg Lehte, 73; Gerstetten OA. Heidenheim: Alt-Böschbauer, Friedrich Bösch, 94; Schwäbisch Hall: Glasmeister Joh. Frant, 83; Hirzau: Pfarrer i. R. Max Teufel, 71; Iggersheim OA. Mergentheim: Alt-Bauernwirtin Magdalene Spahl, 83; Lauffen a. N. Gerber Karl Müller, 77; Marbach a. N.: Schultheiß i. R. Georg Kaiser.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Generalleutnant v. Schmeltow 7. Generalleutnant a. D. Eberhard Graf v. Schmeltow, Ritter des Ordens Pour le merite, ist in Götting, wo er im Ruhestande lebte, im 74. Lebensjahre gestorben. Graf Schmeltow, der im Jahre 1902 von dem ehemaligen Kaiser zum diensttuenden Flügeladjutanten ernannt worden war, führte bei Beginn des Krieges im Rahmen der Armee Madonnen die 9. Kavalleriedivision. Besonders ausgezeichnet hat sich Graf Schmeltow im rumänischen Feldzug.

Sämtliche deutsche Zeitungen und Zeitschriften im Saargebiet zugelassen. Die Regierungskommission hebt durch Veröffentlichung im Amtsblatt das Verbreitungsverbot für sämtliche nicht saarländische Zeitungen und Zeitschriften auf. Die Aufhebung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Sportenthusiasmus fordert fünf Todesopfer. Um ihrer Fußball-Lieblingsmannschaft Beifall spenden zu können, hatten 20 Freunde dieses Sports sich in einem Lastkraftwagen auf den Weg nach Karbonne begeben. Sie fuhren unterwegs gegen einen Baum, der Lastwagen schlug um, vier Insassen wurden auf der Stelle getötet und sechs schwer verletzt.

Brand in einer Gefängniszelle. Ein Vollzeigefängnis des Städtischen Stoegeg im Kreise Ludow geriet in einer Zelle ein Strohstod durch eine Zigarette in Brand. Ehe die Schreckenrufe der Gefangenen gehört wurden, und die Zelle geöffnet werden konnte, verbrannten zwei der Häftlinge völlig; ein dritter wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

### Deutsche Wintersport-Meisterschaften

Sigurd Noen-Norwegen Deutscher Meister in der Kombination - Vogner-Franck als Sechster bester Deutscher - Slalom-Sieger wurde Randmond Soerenen-Norwegen vor Ullais-Franck

#### Ergebnisse zur Deutschen Skimeisterschaft:

Kombination (18 Kilometer Langlauf und Sprunglauf): 1. und Deutscher Meister 1935: Sigurd Noen-Norwegen Note 448; 2. Olaf Hoffsballen-Norwegen 447,4; 3. Oddbjörn Hagen-Finnland 423,7; 4. Lauri Salonen-Finnland 424,5; 5. Arne Salama-Finnland 423,7; 6. Willi Vogner-Deutschland 422,4; 7. Friedl Wagner-Deutschland 415,4; 8. Dr. Gsch-Polen 414,8; 9. Antonin Barton-Tschechoslowakei 402,0; 10. Frantisek Simunek-Tschechoslowakei 400,5; 11. Gorik-Polen 394,1; 12. Gustl Müller-Warisch-Zell 392,9; 13. W. Noh-Deutschland 391,2; 14. Christl Metz-Deutschland 387,2; 15. Marusz-Polen 384,8.

Erster und Deutscher Meister in der Kombination Abfahrt-Slalom: Soerenen-Norwegen 97,005; 2. Sertorelli-Italien 95,555; 3. Sigmund Ruud-Norwegen 95,370; 4. Ullais-Franckreich 94,805; 5. Alf Koningen-Norwegen 92,940; 6. Johann Pnuer-Berchtesgaden 92,375; Xaver Kraisy-München 92,350; 8. Hans Kemler-Partenkirchen 92,020; 9. Friedl Weisser-Partenkirchen 91,070; 10. Ludwig Knaisl-Allgäu 90,780; 11. Per Fossum-Norwegen 90,345; 12. Bedert-Franckreich 90,305; 13. Chironi-Italien 90,025; 14. Dr. Wetter-Freiburg 89,510.

#### Norwegen auch Staffelsieger

Der plötzliche Witterungsumschlag, der Regen, Schnee und einen organartigen Wind brachte, ließ die Deutschen Wintersportmeisterschaften am Sonntag noch nicht zum Abschluß kommen. In der Nacht zum Sonntag nahm der Sturm ganz ungewöhnliche Formen an. Trotzdem ließ die Reichsbahn die 30 angelegten Verwaltungssonderzüge als Generalprobe für die Olympischen Winterspiele nach Garmisch-Partenkirchen laufen. Sie waren alle dicht besetzt, sodas schon in den frühen Morgenstunden eine riesige Menschenmenge die Straßen zum Stadion entlang zog. Allein über 20 000 Zuschauer weilten an den olympischen Sportstätten. Der Ort lag eine Durchführung des Spezialsprunglaufes nicht zu. Der Reichsportführer sah das Unmögliche des Beginns ein und verkündete umgehend die Verlegung des Spezialsprunglaufes auf Montag.

Für Deutschland startete zum 40 Kilometer Staffellauf der Hirschberger Jäger Herbert Leupold, der kurz darauf jedoch bei einem Gedränge zu Fall kam. Dabei wurde er von dem Norweger Hagen von der Spitze verdrängt. Hinter Leupold folgte Wikanen-Finnland und Renardi-Italien. Auf dem Weg nach Rastebrenn wurde unweitweg um die Führung gelämpft. Als zweiter Mann wurde dann deutscherseits der Münchener Walter Noh ins Treffen geschickt, der vom Start weg unheimlich schnell war. Der Münchener lief nicht nur den besten Stil, sondern wurde auch mit 41:07 Min. als schnellster Läufer gestoppt.

Im Staffellauf der Saumnachrichten stellte das Allgäu den Sieger und Meister. In der Gruppe der Mittelgebirgsläufer triumphierte der Gau Schwarzwald vor Sachsen, Thüringen und Schwaben, während in der Flachlandgruppe Westdeutschland nur um 9 Sekunden über Brandenburg siegreich blieb.

21 Mannschaften waren am Start. Die Allgäuer Mannschaft lief ein ganz großes Rennen und wurde als Meister mit dem Ehrenpreis des Führers und Reichsportführers Adolf Hitler sowie dem Ehrenpreis des Reichsportführers ausgezeichnet. Ergebnisse: Hochgebirgsgruppe: 1. Allgäu 3:05,13, 2. Bayern 1 3:05,19, 3. Bayern 2 3:12,30. Mittelgebirgsgruppe: 1. Schwarzwald 3:08,25, 2. Sachsen 3:11,58, 3. Thüringen 3:12,52. Flachlandgruppe: 1. Westdeutschland 3:37,09, 2. Brandenburg 3:37,17.

#### Kochrezepte

Tomaten-Soße zu Makaroni, Spagetti, Nudeln, Reisgemüse. Zutaten: 1/2 Liter Bratensoße aus einem Knorr Bratensoßwürfel, 3-4 Tomaten oder 1 gehäufte Kaffee-löffel Tomatenmark, 1 Eßlöffel Sahne oder 2-3 Eßlöffel frische Milch. Frische Tomaten in Stücke schneiden und zugedeckt 5 Minuten dämpfen lassen. Damit ein Teil des überflüssigen Wassers verdunstet, werden die Tomaten einige Augenblicke offen durchgekocht, durch ein Sieb gestrichen, mit der fertigen Knorr Bratensoße gemischt, die Sahne oder Milch beigefügt und nochmals kurz aufgekocht. Wird Tomatenmark verwendet, so wird solches nur mit einigen Eßlöffeln heißem Wasser verdünnt, mit der Sahne oder Milch zur fertigen Bratensoße gegeben, gut durchgerührt und aufgekocht.

Herausgeber und Verlag: Buchdruckerei und Setzungsverlag Wildbader Tagblatt Wildbader Tagblatt, Wildbad i. Schwarzwald (Bad. Ld. Bad.) Nr. 1. 35 758

### Bekanntmachung.

Auf die Anschläge am Rathaus, betreffend die öffentliche Anforderung der Bürgersteuer für das Kalenderjahr 1935 und die neue Bewertung der Sachbezüge für den Lohnsteuer-Abzug wird hingewiesen.   
Bürgermeisteramt.

### Milcherzeuger-Bereinigung Wildbad.

Am Sonntag den 10. Februar 1935, nachmittags 2 Uhr, findet im „Ratskeller“ (Nebenzimmer) unsere

### Hauptversammlung

statt, wozu sämtliche Kuhhalter eingeladen sind. Anschließend wird Ortsbauernführer Treiber über die Erzeugungsschlacht und Ortsbaumwart Schöber über Obstbaumpflege sprechen.   
Der Vorstand: Rueg.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

### Druckarbeiten

FÜR PRIVAT:	Besuchskarten Verlobungs- und Hochzeits-Karten Trauerkarten und -Briefe
FÜR HANDEL GEWERBE INDUSTRIE:	Briefbogen, Rechnungen Quittungen, Prospekte Wein- und Speisekarten Lieferscheine, Rundschreiben
FÜR VEREINE:	Mitgliedskarten Eintrittskarten Programme, Satzungen Festbücher, Liedertexte usw.

liefert kurzfristig und in sauberer Ausführung

Wildbader Tagblatt

### Inventur-Verkauf



Noch niemals wurde beste Damen-Konfektion: Mäntel, Kleider, Röcke, Kostüme, Blusen usw., so billig verkauft, wie jetzt im Inventur-Verkauf im grossen Spezialhaus für Damen-Konfektion

**Krüger & Wolff**  
PFORZHEIM.

Spendet für das Winterhilfswerk